

Botschaft fünf

Das Geheimnis, wie man das Christenleben lebt, um ein Überwinder zu sein – den Weg des Essens und Genießens von Christus als dem Baum des Lebens nehmen

Bibelverse: 1.Mose 2:9; Offb. 2:7; Joh. 6:57, 63; Jer. 15:16; Ps. 119:15; Hes. 3:1–4

- I. Das Geheimnis, wie man das Christenleben lebt, um ein Überwinder zu sein, besteht darin, dass wir den Weg des Essens und Genießens von Christus als dem Baum des Lebens nehmen; Gott hat nicht die Absicht, dass wir irgendetwas für Ihn tun; Sein einziger Wunsch ist es, uns Sich Selbst als Speise für unseren Genuss zu geben; nur diejenigen, die den Weg nehmen, Christus als Baum des Lebens zu genießen, werden sehen, dass ihr Leben und ihre Arbeit im Neuen Jerusalem bestehen bleiben – 1.Mose 2:9; Offb. 2: 7.**
- II. Wir können den Herrn Jesus als unsere geistliche Speise zu unserem Genuss essen, indem wir Ihn als den Geist empfangen, der Leben gibt, indem wir Seine Worte des Geistes und des Lebens durch jede Art von Gebet und durch das Nachsinnen über Seine Worte essen – Joh. 6:57, 63; Jer. 15:16 und Fußnote; Eph. 6:17–18; Ps. 119:15 und Fußnote; Mt. 4:4; Ps. 119:103:**
 - A. Wenn wir den Herrn Jesus essen, indem wir Seine Worte des Geistes und des Lebens essen, leben wir um Seinetwillen (Joh. 6:57, 63); wir leben nicht durch Christus, sondern um Christi willen, der unser Energie verleihendes Element und unser versorgender Faktor ist; wir leben Christus in Seiner Auferstehung, und wir leben Christus, indem wir Ihn essen (Gal. 2:20; Phil. 1:19–21a).
 - B. Wenn wir den Herrn Jesus essen, indem wir Seine Worte essen, müssen wir eine gute geistliche Verdauung haben – Hes. 3:1–4; Jer. 15:16; Offb. 10:9–10:
 1. Wenn wir eine gute Verdauung haben, hat die Speise in uns freie Bahn, um in jeden Teil unseres inneren Seins einzudringen; durch das Essen haben wir die Verdauung, durch die Verdauung haben wir die Assimilation und durch die Assimilation kommt die praktische Ernährung mit dem Reichtum Christi in unser Sein hinein – Eph. 3:8, 16–17a.
 2. Bei einer Verdauungsstörung kann der Herr als die geistliche Speise nicht in unsere inneren Teile eindringen; wenn die Speise in uns keine freie Bahn hat, um in unsere inneren Teile einzudringen, werden wir eine Verdauungsstörung haben – Hebr. 3:12, 15; 4:2.
 3. Wir müssen unser ganzes Sein mit all unseren inneren Teilen für den Herrn offen halten, damit die geistliche Speise freie Bahn in uns hat; wenn wir das tun, werden wir eine gute Verdauung und Assimilation haben, wir werden Christus als geistliche Nahrung absorbieren und Christus wird zu unserem Bestandteil werden für den Ausdruck Gottes – Eph. 3:16–17a; Kol. 3:4, 10–11.
- III. Wir können Ihn essen, indem wir den Willen des Vaters tun, um die Hungrigen und die Durstigen zufriedenzustellen, und indem wir den Vater auf der Erde verherrlichen, indem wir zur Herrlichkeit des verarbeiteten Dreieinen Gottes das Leben eines Gott-Menschen leben– Mt. 24:45–47; Phil. 1:19–21a:**

- A. „Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. ... Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der Mich gesandt hat, und Sein Werk zu vollbringen“ – Joh. 4:32, 34.
- B. „Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, das Du Mir zu tun gegeben hast“ (Joh. 17:4); Gott verherrlichen heißt, Gott in allen Dinge zum Ausdruck zu bringen (vgl. Kol. 1:9–11).
- C. In Seinem menschlichen Leben aß der Herr Butter (die reichste Gnade) und Honig (die süßeste Liebe), was Ihm die Kraft gab, immer den Willen des Vaters zu wählen – Jes. 7:14–15.
- D. Wir sind diejenigen, die Christus lernen, „so wie die Wirklichkeit in Jesus ist“; *die Wirklichkeit in Jesus* bezieht sich auf den eigentlichen Zustand des Lebens von Jesus, wie es in den vier Evangelien aufgezeichnet ist, ein Leben, in dem Er den Vater auf der Erde verherrlichte, um ein Vorbild für Seine Gläubigen zu schaffen – Eph. 4:20–21:
 1. Jesus führte ein Leben, in dem Er alles in Gott, mit Gott und für Gott tat, um Gott zu verherrlichen; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott; in Auferstehung wurde Er zum Leben gebenden Geist, damit Er in uns hineinkommen kann, um unser Leben zu sein; wir lernen von Ihm (Mt. 11:29) gemäß Seinem Vorbild, nicht durch unser natürliches Leben, sondern durch Ihn als unser Leben in Auferstehung (Kol. 3:4; 1.Petr. 2:21).
 2. Der Herr Jesus tat nie etwas von Sich Selbst aus (Joh. 5:19); Er tat nicht Sein eigenes Werk (4:34; 17:4), Er sprach nicht Seine eigenen Worte (14:10, 24), Er tat nicht Seinen eigenen Willen (5:30) und suchte nicht Seine eigene Herrlichkeit (7:18).
 3. Christus zu lernen bedeutet einfach, nach dem Muster Christi geformt zu werden, das heißt, dem Bild Christi gleichgestaltet zu werden; Er Selbst als der innewohnende Geist, das Gesetz des Geistes des Lebens, mit dem ganzen Reichtum Seines Lebens, vervielfältigt Sich in uns – Röm. 8:2, 28–29.
- E. In Jesaja 43:7 steht: „Jeden, der mit Meinem Namen genannt ist und den Ich zu Meiner Herrlichkeit geschaffen, den Ich gebildet und gemacht habe“; Seine Herrlichkeit zum Ausdruck zu bringen, ist der höchste Dienst, den wir Gott erweisen können – 2.Kor. 3:18; Röm. 9:23.
- F. In 1. Korinther 6:20 heißt es: „Ihr seid um einen Preis erkaufte worden. So verherrlicht nun Gott in eurem Leib“; wir müssen es Gott, der in uns wohnt (1.Joh. 4:13), erlauben, unseren Leib einzunehmen und zu durchsättigen, und Sich Selbst durch unseren Leib als Seinen Tempel (1.Kor. 6:19) zum Ausdruck zu bringen; in 1. Korinther 10:31 heißt es: „Ob ihr esst oder trinkt oder was ihr auch tut, tut alles zur Herrlichkeit Gottes.“

IV. Wir können Ihn essen, indem wir die richtigen Leute kontaktieren – 3.Mose 11:1–3, 9, 13, 21:

- A. Essen bedeutet, Dinge außerhalb von uns zu kontaktieren und sie in uns aufzunehmen, mit dem Resultat, dass sie schließlich zu unserer inneren Zusammensetzung werden; in 3. Mose 11 bezeichnen all die Tiere verschiedene Arten von Menschen und essen bedeutet unser Kontaktieren der Menschen (Apg. 10:9b–14, 27–29); damit das Volk Gottes ein heiliges Leben führen kann, wie es der heilige Gott verlangt, muss es darauf achten, welche Art von Menschen es kontaktiert (3.Mose 11:46–47; 1.Kor. 15:33; 2.Kor. 6:14–18; 2.Tim. 2:22).

- B. Tiere, die gespaltene Klauen haben und die wiederkäuen (3.Mose 11:3; vgl. V. 4–8, 26–28) bezeichnen Personen, die Unterscheidungsvermögen in ihren Tätigkeiten haben (Phil. 1:9–10) und die das Wort Gottes mit viel Bedacht-samkeit aufnehmen (Ps. 119:15).
- C. Wassertiere, die Flossen und Schuppen haben, bezeichnen Personen, die sich frei in der Welt bewegen und handeln können und gleichzeitig ihrem Einfluss widerstehen können (Flossen helfen den Fischen, sich im Wasser gemäß ihren Wünschen zu bewegen, zu handeln, und Schuppen schützen die Fische und bewahren die im Meer lebenden Fische davor, salzig zu werden) – 3.Mose 11:9.
- D. Vögel, die Flügel zum Fliegen haben und Samen des Lebens als ihre Nahrung nehmen, stellen Personen dar, die leben und sich bewegen können in einem Leben, das von der Erde abgehoben und über der Erde ist und die die Dinge des Lebens als ihre Lebensversorgung nehmen – V. 13.
- E. Insekten, die Flügel haben und die oberhalb ihrer Füße Springbeine haben, um auf der Erde zu hüpfen, stellen Personen dar, die in einem Leben, das über der Welt ist, leben und sich bewegen und sich von der Welt fernhalten können – V. 21–22.

V. Wir können Ihn essen, indem wir Ihn in den Versammlungen auf dem Grund der Einheit als unser Fest genießen:

- A. Die Kinder Israel konnten den Ertrag des guten Landes auf zweierlei Weise genießen: die gewöhnliche, private Weise war, ihn als einen gewöhnlichen Anteil jederzeit, an jedem Ort und mit jedermann zu genießen (5.Mose 12:15); die besondere, korporative Weise war, den besten Anteil, die Erstlingsfrüchte und die Erstlinge, mit allen Israeliten bei den festgesetzten Festen und an dem einen von Gott erwählten Ort zu genießen (V. 5–7, 17–18).
- B. Auf die gleiche Weise hat der Genuss von Christus durch die neutestamentlichen Gläubigen zwei Aspekte: der gewöhnliche, private Aspekt des Genusses von Christus jederzeit und an jedem Ort und den besonderen, korporativen Aspekt des Genusses des besten Anteils von Christus in den Versammlungen des angemessenen Gemeindelebens auf dem einen Grund der Einheit, dem von Gott erwählten Ort.

VI. Gottes Absicht für den Menschen war es, ihm Sich Selbst als den Baum des Lebens zu geben, damit der Mensch Ihn genieße; wenn wir sehen, dass Gott möchte, dass wir Ihn genießen und dass Er nicht möchte, dass wir etwas für Ihn tun, dann sehen wir, dass das Christenleben mit dem Genuss von Christus als dem Baum des Lebens zu tun hat; wenn unsere Vorstellung verändert wird und wir diese beiden Punkte sehen, wird es einfach für uns sein, ein Leben des Genusses von Gott zu leben.